

# Der Gesellschafter.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Nagold.

Nro. 150.

Erscheint wöchentlich 3mal und kostet halbjährlich hier (ohne Trägerlohn) 1 M. 60 S., für den Bezirker 2 M., außerhalb des Bezirkes 2 M. 40 S.

Samstag den 22. Dezember.

Insertionsgebühr für die 1spaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift bei einmaliger Einrückung 9 S., bei mehrmaliger je 6 S.

1877.

## Eisenbahnzüge der Station Nagold.

Nach Calw: 6,55, 10,45, 3,05, 5,25, 9,25.

Nach Orb: 5,5, 8,25, 11,25, 3,25, 7,4, 11. Ant.

Insertate für das nächste Blatt wollen spätestens bis Sonntag Mittags 12 Uhr aufgegeben werden.

## Zur allgemeinen politischen Lage.

D.V.C. Die Türkei hat sich durch die Katastrophe, welche sie bei Plewna betroffen, veranlaßt gefühlt, ein Gesuch um Friedensvermittlung an die neutralen Mächte zu richten. Der Inhalt desselben ist indessen nicht geeignet, die Hoffnung auf ein baldiges Ende des Krieges zu begründen. Die Pforte nimmt darin nämlich die Integrität und Unabhängigkeit des osmanischen Reiches zum Ausgangspunkt und stellt zugleich zur Aufrechterhaltung derselben einen Kampf auf's Neue in Aussicht. Unter solchen Umständen kann natürlich von einer Vereingtheit Russlands zum Friedensschluß keine Rede sein. Deutschland und Oesterreich haben denn auch schon das Gesuch der Pforte zurückgewiesen und die übrigen Mächte werden voraussichtlich ebenso wenig Lust haben, sich bei Rußland einen Korb zu holen. Da nun die Pforte noch nicht so tief gedemüthigt ist, daß sie sich mit der Bitte um Frieden direct an Rußland wenden sollte, so wird der Krieg wohl noch eine Zeit lang fort dauern, wie Kaiser Alexander es bei der Nachricht von dem Falle Plewnas gleich geäußert hat. Er selbst ist zwar zunächst nach Petersburg zurückgereist, ein Theil der bei Plewna frei gewordenen Truppen hat aber schon den Weitermarsch nach dem Süden angetreten. Der Krieg wird sogar in nächster Zeit eine noch weitere Ausdehnung gewinnen als bisher. Nicht nur, daß Serbien so eben der Pforte von Neuem den Krieg erklärt hat, auch Griechenlands Eintritt in die Action wird jetzt gewiß nicht mehr lange auf sich warten lassen, der Ausbruch des Aufstandes auf Creta wird endlich auch für die übrigen von Griechen bewohnten Provinzen des osmanischen Reiches das Signal zur Abschüttelung des türkischen Joches sein. Von Feinden rings umgeben, wird die Türkei daher im eigentlichen Sinne des Wortes hinfür den Kampf um ihre Existenz zu führen haben. Durch die ganze Welt geht gegenwärtig die Ueberzeugung, daß der Augenblick für eine radicale Lösung der orientalischen Frage nunmehr endlich gekommen ist. Trotzdem sieht man indessen der weiteren Entwicklung des blutigen Dramas nicht mit allzu großer Sorge um die Störung des Weltfriedens entgegen. Seitdem der factische Verlauf der Ereignisse die That sache außer Zweifel gestellt hat, daß zwischen den drei Kaiserreichen ein geheimes Einverständnis über die Neuordnung der Dinge im Orient besteht, mag es keine Macht mehr, sich dem Strom der Geschichte entgegenzustemmen. England zumal, welches jetzt die Frucht seiner früheren egoistischen Politik erntet, fühlt sich vollkommen isolirt und scheint trotz aller Mißgunst, mit der es auf Rußlands Fortschritte blickt, entschlossen, bei dem voraussichtlichen Zusammenbruch der Türkei nur seine eigenen Interessen in bekannter Weise zu wahren. Hat doch auch schon der englische Botschafter in Constantinopel ausdrücklich erklärt, daß seine Regierung auch fernerhin neutral bleiben werde.

Noch weit bedeutsamer für die Sache des Friedens ist indessen, was im Laufe der letzten Woche in Frankreich vorgegangen ist. Die „Unterwerfung“ des bisher so gewaltthätig auftretenden Marschalls Mac Mahon unter den Willen der Republikaner bedeutet nichts mehr und nichts weniger als eine totale Niederlage der von Rom aus geleiteten schwarzen Internationale, ein Scheitern aller jener Pläne, welche auf die Zertrümmerung des Deutschen Reiches und des Königreichs Italien und die Gründung der päpstlichen Welt Herrschaft auf den Trümmern der bisherigen Ordnung der Dinge in Europa ausgingen. Die Wuth aller Organe des

Ultramontanismus innerhalb wie außerhalb Deutschlands über die Pariser Vorgänge bürgt dafür, daß Rom nunmehr auch sein Plewna erlitten hat. Die Bedeutung des in Frankreich erfolgten Umschwungs der Dinge fällt noch schwerer ins Gewicht, wenn man denselben mit gewissen anderen gleichzeitigen Thatfachen in Zusammenhang bringt. Nicht nur, daß Rußland heute kräftiger dasteht als lange zuvor, auch Oesterreich ist jetzt so sehr an die beiden anderen Kaiserreiche gebunden, daß eine Sprengung des Dreikaiserbündnisses und die Bildung einer französisch-österreichisch-englischen Liga zur Ausführung der vaticanischen Pläne ganz unmöglich geworden ist. Dazu kommt, daß sich gerade jetzt auch in Italien ein neues Ministerium bildet, dessen Zusammensetzung durch Crispi's Mitgliedschaft hinreichend für ein festes Zusammengehen Italiens und Deutschlands bürgt. Und endlich — last not least — steht auch Fürst Bismarck im Begriff, die Leitung der Reichsangelegenheiten nach außen wie nach innen wieder vollständig in die Hand zu nehmen. Dadurch wird der Niederlage des Ultramontanismus — für den Augenblick wenigstens — das Siegel aufgedrückt. In Frankreich selbst blicken freilich die Republikaner noch mit großem Mißtrauen auf den Marschall-Präsidenten und befürchten, daß er aus der Rolle, die er nothgedrungen übernommen, bald wieder herausfallen werde. Aber die nahe bevorstehende Weltausstellung begründet doch die Hoffnung, daß er es so bald nicht wagen werde, die Ruhe und friedliche Entwicklung seines Landes von Neuem in Frage zu stellen. Die Welt darf daher dem Feste, welches die Lösung „Friede auf Erden“ über das ganze Erdenrund hinruft, wohl nicht ohne Grund mit freudigeren Gefühlen entgegengehen, als es bis vor kurzem der Fall war.

## Tages-Neuigkeiten.

Freudenstadt, 17. Dez. Begünstigt durch die bisherige gelinde Witterung ist die im Laufe dieses Sommers beschlossene städtische Wasserleitung noch weiter fertig geworden. Dieselbe wird heute und Morgen einer eingehenden Prüfung durch den Wasserbauinspector E. Mann unterworfen, und nach deren Schluß die Uebernahme in die städtische Verwaltung erfolgen. Das Wasser wird in eisernen Röhren von am Kniebis entspringenden Quellen in ein Hochreservoir in der Nähe der Stadt geleitet und von da zu Speisung der öffentlichen und Privatbrunnen wie auch der Hydranten verwendet. Der Wasserzufluß ist so reichlich, daß dem Bedürfnis der Einwohnerschaft nach jeder Richtung hin Genüge geleistet werden kann. Das Werk, dessen Anlagekosten sich auf circa 160,000 M. belaufen mögen, gereicht der Stadt zur großen Ehre. (St. A.)

Stuttgart, 19. Dez. Prinzessin Marie, Gemahlin des Thronfolgers Prinzen Wilhelm von Württemberg, Tochter des Fürsten von Waldeck, ist heute Nachmittag 2 Uhr von einer Prinzessin glücklich entbunden worden.

Stuttgart. (Abgeordnetenversammlung.) Die Beratung über die Beschlüsse der Kammer der Standesherren zu dem Volksschulgesetz, dem Mädchenschulgesetz und dem Gesetz betr. die öffentliche Bekanntmachung von Strafvorfällen, welche ebenso auf die heutige Tagesordnung gesetzt sind, wird davon abgesehen, da die Berichte der staatsrechtlichen Kommission darüber noch ausstehen. Man schreitet zur Wahl eines Mitgliedes in die staatsrechtliche Kommission. Gewählt ist der Abg. Richter mit 54 Stimmen. Nunmehr ist die Wahl zweier Mitglieder in die volkswirtschaftliche Kommission vorzunehmen. Gewählt wurden: Weisfäcker mit 72, Räbel mit 43 Stimmen. Sodann folgt die Wahl eines Mitgliedes in die Justizkommission. — Bei der Wahl eines Mitgliedes in die Justizgesetzgebungs-Kommission in der gestrigen Sitzung wurde gewählt Deutter mit 54 Stimmen. Es folgte der mündliche Bericht der Petitionskommission, betr. die Bitte des Fabrikverwalters C. Maier in Reutlingen wegen Einsetzung in den gesetzlichen Invalidegehalt. Ueber den Gegenstand dieser Petition berichtete v. Wolff. Die Zeit, in welcher der Petent im Militärdienst die Verletzung (durch Sturz eines Pferdes) sich zugezogen haben will, auf welche er seinen Anspruch gründet, ist das Jahr 1833. Zeugen, die er ansührt, sind nicht mehr auffindbar oder erinnern sich

nicht mehr. Die ärztliche Untersuchung stellt fest, daß jedenfalls kein causaler Zusammenhang zwischen dem jetzigen Zustand des Petenten und einem etwaigen Sturz desselben besteht. Die Kommission beantragte deshalb Tagesordnung, was auch angenommen wurde. (R. T.)

Vom Schwurgericht Tübingen wurde der ehemalige Landpostbote Joh. Mart. Ernst von Göttingen wegen Fälschung einer öffentlichen Urkunde und Unterschlagung zu einer Zuchthausstrafe von 4 Monaten verurtheilt.

Der Eisenbahnarbeiter Nikolaus Pawlowitz, früher bei dem Eisenbahnbau in Pöndorf beschäftigt, wurde vom Schwurgericht Tübingen wegen Tödtungsversuchs — er hatte in Heilbronn einen andern Eisenbahnarbeiter nach einem Wortwechsel erstochen — zu 4 Jahren Gefängnißstrafe verurtheilt. Die Absicht der Tödtung wurde von den Geschworenen verneint.

Brackenheim, 15. Dez. Man schreibt der „Redarzig“: Nicht allein mit falschen 20-S-Stücken, sondern auch mit 2-S-Stücken suchen erfindliche Industriekitter ihrer Kasse bei gegenwärtig so knappen Zeiten aufzuhelfen, indem sie die Zahl 2 entfernen und durch die Zahl 10 ersetzen, wodurch, verbunden mit weiteren Manipulationen, diese Stücke einem 10-S-Nickelstück sehr ähneln. Ein solches Stück wurde an einer hiesigen Kasse angehalten und spricht auf's Neue dafür, wie dringend Vorsicht am Platze und Jedermann zu empfehlen ist. (R. T.)

Frankfurt, 19. Dez. Wie wir vernehmen, soll die Aichung von 2-S-Pfennig-Stücken (alte Frankfurter Schoppen) künftig hier nicht mehr gebuldet werden.

Zu der Nacht vom 14. auf 15. d. M. wurde im Pfarrhaus zu Oberneulirchen (Niederbayern) von vier Strolchen ein Einbruch verübt, die Köchin wurde geknebelt, der Pfarrer erschlagen und alles vorhandene Geld, sowie die Silbergeräthe geraubt. Von den Mördern hat man noch keine Spur.

Breslau, 16. Dez. Die „Schles. Volks-Ztg.“ schreibt: Die Petition an den Kaiser um Aufhebung der Mai-Gesetze und Abänderung der die Schule betreffenden neueren Verfügungen und Anordnungen ist von 155,298 selbständigen Männern unterschrieben worden; 400 Unterschriften sind dadurch verloren gegangen, daß der Bürgermeister von Deutsch-Kreutz die betreffenden Voten zerriß. Außerdem haben etwa 1000 Frauen unterschrieben.

Berlin, 19. Dez. Die „Nordb. Allg. Ztg.“ schreibt: Die Nachricht, das deutsche auswärtige Amt habe bei der Entgegennahme des türkischen Mediations-Antrages geantwortet, daß es sich zunächst darüber mit Rußland ins Einvernehmen setzen müsse, trägt den Stempel vorzeitiger Unwahrscheinlichkeit an sich. Sicher ist dem Vertreter der Türkei eine solche oder ähnliche Erklärung nicht gegeben worden. Deutschland, an der Orient-Frage nicht direct interessirt, hat keine Veranlassung, aus der wohlwogenden Reserve herauszutreten, namentlich nicht, als noch keineswegs feststeht, daß die Türkei mit allem Ernste in friedliche Bahnen einzulenken gewillt ist. Dasselbe Blatt erklärt weiter, der deutsche Botschafter in Constantinopel, Prinz Reuß, habe ebensowenig jetzt wie früher Anlaß gehabt, die von ihm beobachtete Zurückhaltung aufzugeben.

Von dem Kreis-Schwurgericht in Berlin wurden die E. Mann'schen Eheleute, welche ihre 3 Kinder durch Kohlendampf tödteten — ihr Vorsatz, sich auf gleiche Weise das Leben zu nehmen, mißlang — der Mann zu 4, die Frau zu 2 Jahren Gefängniß verurtheilt. Unglückliche Verhältnisse hatte sie zu der That getrieben.

Ein Steinkohlenlager von bedeutender Mächtigkeit ist auf dem linken Ufer des Queis bei Mohrau in Schlesien aufgedeckt worden.

Zu Groß-Strehly (Oberschlesien) starb der ehemalige Rabbiner der Stadt Pleß, Hirsch Huttmann, in dem seltenen Alter von 108 Jahren.

Wien, 19. Dez. Die kriegerischen Nachrichten aus England werden hier überraschend kühl beurtheilt. In diplomatischen Kreisen wird an eine Action Eng-

lands nicht geglaubt. — Mehrfach wird bestätigt, daß die Pforte gewissermaßen ein Ultimatum an England gerichtet habe, worin letzteres aufgefordert werde, sofort gemeinsame Sache mit der Türkei zu machen, da sonst die Pforte sich Rußland zuwenden und die Meerengen preisgeben müßte. — Der Zar hat eine neue Mobilisierung von 60,000 Mann angeordnet.

Wien, 20. Dez. In der gestrigen Budgetberatung des Ausschusses der österreichischen Delegation erklärte Androssy zufolge der Reichsraths-Correspondenz, er sei bei der Prüfung der gegen seine Politik erhobenen Einwürfe zu der Ueberzeugung gelangt, daß er an seiner bisher befolgten Politik unter keiner Bedingung gegenüber seinem Einflusse das Geringste ändern könne. Er betonte, daß alles geschehen sei, um den Krieg hintanzuhalten. Im Laufe der Beratung erklärte Androssy, daß die Regierung in der Bekämpfung der Türkei durch Serbien keinen Grund erblicken konnte, aus ihrer Haltung herauszutreten. Sollte aber Serbiens Vorgehen und Interessen in Mitleidenschaft ziehen, beispielsweise durch eine Action in Bosnien und der Herzegowina, so würde dagegen entschiedener Einspruch erhoben, nöthigenfalls ein solches Vorgehen faktisch verhindert werden.

Der Gallenmörder Tourville hat noch in Bozen vor seiner Ablieferung in die Strafanstalt zu Gradiška über sein Vermögen testamentarisch verfügt. Dasselbe beläuft sich noch immer auf 300,000 fl., während dasjenige seines Sohnes 700,000 fl. beträgt. Die Rechnung des Rechtsanwalts Turner für die Vertretung und Durchführung des Prozesses in England beläuft sich nicht weniger als auf 16,000 Pfd. St., welche Forderung Tourville zu dem Antrufe veranlaßte „Robber“ (Räuber). Die Bozener Gerichtskosten betragen nur ungefähr 7000 fl.; hierin sind die Vertretungskosten allerdings nicht einbegriffen. Während der Nachfahrt nach Gradiška in einem Coupé 1. Klasse schlief der Gefangene einen gefunden Schlaf, erst in Innsbruck erwachte er und empfand sofort Appetit zum Morgen-Imbiß. Tourville führte Cigaretten und mehrere Flaschen starken Weines mit sich. Er ließ den Gefangenen auspacken und verlangte vom Führer der Escorte, daß er ihn von den Fesseln befreie. Dieser verweigerte dies, indem er auf seine Instruktionen verwies. Da T. sah, daß der Wachtmeister von seinen Weisungen nicht abgehen werde, bequeme er sich und brachte ohne Ceremonie ein Buchhuhn und mehrere Gläschen Wein mit gefesselten Händen unter Dach. In Gradiška hielt der Inspektor der Strafanstalt ihm zum Gehorsam und strikter Einhaltung der Hausordnung. Da T. seine elegante Kleidung mit dem Sträflingsanzug verwechseln mußte, weinte er sehr heftig und erbat sich die Gnade, seine eigene Wäsche behalten zu dürfen. Der Bart blieb ihm ungeschoren. In Allem zeigte sich T. den Befehlen des Escorte-Commandanten sehr willfährig.

Paris, 18. Dez. St. Vallier ist zum Botschafter in Berlin ernannt worden und wird Mitte Januar dorthin abreisen. — Das „Journal officiel“ wird morgen einen Präfektensabdruck veröffentlichen, durch welchen die Mehrzahl der Präfekten vor dem 16. Mai wieder eingesetzt wird. — Ein Zirkular des Ministers Marcère an die Präfekten ordnet an, daß den Journalisten die „Freiheit des Verkaufes“ auf öffentlichen Straßen zurückgegeben werde.

Paris, 19. Dez. Der König der Belgier beauftragte Graf Lessens, Mac Mahon wegen seines patriotischen Hagens in den National Willen zu beglückwünschen. (Fr. 3)

Paris, 19. Dez. Alle neuen Präfekten wurden heute Vormittag von dem Minister des Innern, Marcère, empfangen. Derselbe gab ihnen die liberalsten und verständlichsten Instruktionen. (Fr. 3)

Verailles, 18. Dez. Der Justizminister Dufaure legte einen Gesehentwurf vor, der sich auf das Preßgesetz bezieht und wodurch die seit dem 16. Mai ausgesprochenen Urtheile wegen Preßvergehen angesetzt werden. — Sodann wurde im Senat und in der Kammer ein Dekret verlesen, worin die Session für geschlossen erklärt wird.

Marschall Mac Mahon ist müde. In seines „Nichts durchbohrendem Gefühle“ hält er sich für den Augenblick allen Staatsgeschäften fern und geht darin so weit, daß er alle an ihn gerichtete Schreiben an Dufaure sendet. Er will von Politik nichts mehr wissen, und die Gerüchte, daß er seine Entlassung einreichen werde, sind keineswegs so unwahrscheinlich, als man fast allgemein glaubt. Während der letzten Tage sah der Marschall keine fremden Diplomaten, und die Mittheilungen von fremden Einflüssen, die auf ihn

eingewirkt hätten, sind vollständig unbegründet. Der Vicomte d'Harcourt befindet sich noch immer in der Präsidentschaft, ist aber ohne allen Einfluß. Die Agentur, die bisher Auskunft bei ihm holte, hat, und zwar auf Befehl, die Weisung erhalten, sich an Dufaure zu wenden, um ihre offiziellen Mittheilungen zu erhalten. Daß der Staatsstreich eine beschlossene Sache war und nur im Hinblick auf die Unzuverlässigkeit der Truppen unterblieb, beweist eine Nachricht aus Paris, nach welcher die Garnisonen in der Umgegend von Paris Befehl hatten, Alles in Bereitschaft zu setzen, um sofort auf Paris loszumarschiren. Sogar die Truppen von Chalons und Umgegend — jeder Soldat hatte 400 Patronen erhalten — wurden marschbereit gehalten, um sofort mit der Eisenbahn nach Paris befördert werden zu können.

Die Seuche der Cabinetkrisen nimmt allgemach einen epidemischen Charakter an. Auch in Italien ist Ministerkrisis. Das Cabinet Depretis hat seine Entlassung eingereicht, und ist dieselbe vom König angenommen worden.

London, 15. Dez. Die Einführung der Pickelhaube in das englische Heer ist nun endgiltig auf den 1. April festgesetzt worden.

Die blaue Farbe und der Wahnsinn. Vor einigen Tagen machte eine Nachricht durch die Tagespresse die Runde, daß es möglich sei, Geistes kranke, wenn man solche in ein mit blauen Scheiben versehenes Zimmer bringe, zu heilen. Vornehmlich sollten Tobsüchtige sofort unter dem Einflusse des blauen Lichtstrahles sich beruhigen. Die Nachricht, welche aus Italien nach Deutschland gedungen war, fand bei der medizinischen Welt keinen Glauben, und schwamm als Zeitungsneuigkeit wieder in das Meer der Vergessenheit zurück. An der Sache war aber doch etwas Wahres, ja sogar viel Wahres. Im Octoberhefte der Zeitschrift of mental sciences theilt der dirigirende Arzt der Irrenanstalt zu Radstone in der Grafschaft Kent in England, Dr. Davies, mit, daß er eine Anzahl von Zimmern seit einigen Jahren mit blauen Fensterscheiben versehen habe und darin eine größere Anzahl von Tobsüchtigen behandle. Bei vielen derselben war die Wirkung eine staunenswerth rasche und merkwürdige, indem bei allen Denjenigen, bei welchen eine Wirkung eintrat, solche schon am 3. Tage, nachdem sie in das betr. Zimmer gekommen wären, bemerkbar wurde. Wahnsinnige, die sich stets verunreinigten, verlangten, nachdem sie 3 Tage im blauen Zimmer waren, in der vernünftigsten Weise Wasser zum Reinigen, was sie sonst nie gethan und waren ganz erstaunt darüber, daß sie seither so schmutzig gewesen. Tobsüchtige, welche alles zerschlugen, bedauerten vom 3. Tage ihres Aufenthaltes im blauen Zimmer an ihre Unarten. Hysterische Mädchen, welche an Geisteschwäche und Krämpfen litten, verloren dieselben im blauen Zimmer. Dr. Davies machte außerdem die eigenhändige Bemerkung, daß stets am 3. Tage, wenn der kritische Moment der Besserung eintrat, die Patienten bedeutend Klage über Stirnkopfschmerzen führten, was jedoch nur vorübergehend war; mit dem Eintritt der Kopfschmerzen trat auch Besserung der Geistesstörung ein. Seit einiger Zeit werden auch in Deutschland derartige Einrichtungen benutzt, so z. B. in der Erlenermeyer'schen Heilanstalt in Dendorf bei Coblenz.

Athen, 17. Dez. Die Pforte hat, um die auf Kreta drohenden Gefahren zu beschwören, sich entschlossen, dieser Insel die gleiche autonome Stellung zu gewähren, wie sie die Insel Samos besitzt. — Hier hat gestern abends eine Volksdemonstration zu Gunsten des Krieges stattgefunden.

Tot leben wurde in Anerkennung seiner Leistungen bei Plewna vom Kaiser Alexander zum Grafen erhoben und, wie bereits gemeldet, mit dem Georgsorden 2. Klasse ausgezeichnet.

Konstantinopel, 18. Dez. Die Nachrichten über den Ausbruch des Aufstandes auf Kreta haben amtliche Bestätigung erhalten. Die Zahl der Empörer wird auf 4000 Mann geschätzt. Die Pforte beabsichtigt, Kostaki Bey als Vermittler dorthin zu senden.

Der größte Gourmand, den die Türkei aufzuweisen hatte, hat das Zeitliche gesegnet. Es ist Riza Pascha, der einjährige Kriegsminister während des Krimfeldzugs. Wenn nur ein Beutel dessen wahr ist, was über seine Habgucht und seine Plünderung des Staatsbedels an gros erzählt wird, so wird er in der Finanzgeschichte der Türkei unvergesslich bleiben. Sein kolossaler Reichthum legt jedenfalls Zeugniß davon ab, daß er sein Vermögen nicht vermindert hat. Uebrigens wag er selbst wohl nicht wenig zur Aufspaltung seines Leumundes beigetragen haben, weil er seine Räuberthaten offen beging und in der Sucht nach Gold die moralische Außenseite schlecht zu wahren wußte. Eine von Riza's lächerlichsten Thaten bleibt jedenfalls die Unverfrorenheit, mit der er Jahre lang den Sold eines Regiments in Athen einstrich, das nur auf dem Papier bestand. Trotz dieser Räuberthaten aber genoß er mannigfache Sympathien, und zwar deshalb,

weil er nicht nur zu leben, sondern auch leben zu lassen verstand. Mit dem Ertrage seiner Diebstähle sorgte er keineswegs; und so wurde Rander durch ihn glücklich, der später zu seinen aufrichtigsten Bewunderern gedörte. Als Kriegsminister während des Krimkrieges soll er sich vortheilhaft ausgezeichnet haben; er bekleidete diese Stelle nicht weniger denn sechs Mal, war drei Mal Marineminister und drei Mal Großmeister der Artillerie. In der letzten Zeit trat er merklich zurück. Er starb als Senator und Minister ohne Portefeuille, war aber, was für ihn der Haupttrock gewesen, stets im Bezug des Gehaltes geblieben, das er als Großmeister empfangen. Sein einziger und größter Wunsch war das Großvezirat, und diesen gab er bis zu seinem letzten Athemzuge nicht auf; er wählte heimlich dafür.

### Handel und Verkehr.

Vom Fuß der Aahalm. Auf dem letzten Markt in Reutlingen war Jungvieh sehr begehrt und stieg bis zu 150 M. Tragende Kühe galten 300 M., Zuchtiere 1 Paar bis 800 M., Mastochsen 1410 M. Das Paar Milchschweine wurde zu 16—20 M., 1 Käufer um 30—36 M. verkauft. Neuerer Zeit kommen fremde Händler mit Ferkeln, welche zwar auf den Preis drücken, allein bis jetzt wenigstens wurden noch keine glänzenden Resultate aus der Aufzucht erzielt. — Nach gebörtem Obdt ist starke Nachfrage, allein wenig Vorrath mehr in der Gegend.

Ulm, 18. Dez. Ränkerbau-Lotterie. Den ersten Gewinn mit 35,000 M. erhält Los-Nr. 63,130; Gewinn Nr. 2 mit 20,000 M. erhält die Los-Nr. 11,804; 1000 M. erhält Los-Nr. 173,354; je 500 M. Los-Nr. 194,153, 117,840, 37,646, 182,957; je 100 M. Los-Nr. 49,539, 241,938, 226,198, 26,136, 81,993, 206,453, 33,982, 74,410, 148,114, 150,362, 210,638, 5,781, 81,049, 93,991, 88,116, 278,357, 168,538.

Ausbach-Gunsenbauener C. B. 7 R. Loose. Gewinnziehung 15. Dez. Hauptgewinne: 7000 fl. Serie 916 Nr. 11, 1000 fl. S. 4122 Nr. 10, 500 fl. S. 2598 Nr. 35, je 100 fl. S. 2500 Nr. 7, S. 3365 Nr. 8, S. 3445 Nr. 6, S. 4224 Nr. 39, S. 4519 Nr. 17, je 50 fl. S. 471 Nr. 13, S. 1756 Nr. 34, S. 3200 Nr. 28, S. 3315 Nr. 36, S. 3365 Nr. 20, S. 4059 Nr. 12, S. 4422 Nr. 12, S. 4422 Nr. 34, S. 4638 Nr. 23, S. 4824 Nr. 39.

Frankfurt, 19. Dez. Der heutige Heu- und Strohmärkte war ziemlich besahren. Heu kostete je nach Qualität per Centner M. 2.10—2.30, Stroh per Centner M. 2.30 bis 3.50. Butter im Detail 1. Qual. M. 1.50—60, 2. Qual. M. 1.40. Eier das Hundert M. 8.50—9. Kartoffeln per 200 Zoll-Pfund M. 8. Fleischpreise: Ochsenfleisch per Hund 75 S., Rindfleisch 55—60 S., Kalbfleisch 65 bis 70 S., Hammelfleisch 55—60 S., Schweinefleisch 70—80 S.

Kärnten, 18. Dez. (Dopfen.) Im Allgemeinen wird allerorten über Eisenmangel und ungenügende Brauwitterung geklagt, denn seit 28. Febr. 1877 haben wir kein Eis gehabt. Seit Samstag war der Einkauf sowohl für Brauereis als auch für Export in allen Sorten ziemlich umfangreich. Württemberg wurde zu 60—90 M. Käufer zu 57—70 M. bezahlt. (Schw. M.)

### Mittheil.

— D.V.C. Emancipation der Frauen! Gibt es etwas Thörichteres und Unheilvolleres? Aber die Tollheit ist im besten Zuge. Weibliche Studenten machen die akademischen Hörsäle unsicher, weibliche Aerzte, und zwar in aller Form promovirte, kündigen sich in den Zeitungen an, weibliche Redner dominiren in öffentlichen Versammlungen und reden über die Neuordnung der Welt und aller Dinge. Wann wird der Antrag auf allgemeine Wehr- und Dienstpflicht der Mädchen gestellt werden? Ich möchte wohl den ersten weiblichen Lieutenant einmal mit Augen sehen! Freut euch, ihr Part-erzeugung-Tinctur-Fabrikanten: es wird nicht lange dauern, so versucht das weibliche Geschlecht eure Künste, um das Gebäude der Emancipation zu krönen, und die alte gute Zeit, von der Darwin erzählt, wird neu, wo beide Geschlechter der Affenmenschen einen Volkbart tragen. Wahrhaftig die Affen Theorie muß Affenkrankheit erzeugt haben: die Kinder öffen den Alten nach, die Weiber den Männern. Noch ein halbes Jahrhundert und die Welt steht auf dem Kopfe! Nicht daß die Töchter von Männern unterrichtet werden, halte ich für den Fehler, der ihre Mißbildung verschuldet. Im Gegentheil wünschte ich, daß weibliche Lehrer, ja gar weibliche Directoren der Töcherschulen möglichst gar nicht nöthig wären. Zum erspriesslichen Unterrichts gehört eine so umfassende Bildung, eine solche Erkenntniß des Wichtigen und wirklich erziehend Wirkenden, wie nur der Mann, den Wissenschaft und Welt gebildet haben, sie besitzen kann und soll. Lehrerinnen sind immer ein Uebel: die besten machen es den Männern nach, die andern unterrichten in den Tag hinein, und alle bekommen schließlich mehr oder minder etwas Unweibliches, Hartes, Philistrieses. Sind das die geeigneten Vorbilder unserer Jugend? Erzieherinnen sollen die Frauen sein, nicht Lehrerinnen. Als weibliches Gegengewicht sollen sie an den Schulen angestellt werden, um auf weiblichen Anstand und weibliches Gemüth zu wirken, um neben der Bildung des Verstandes und Willens, die der Mann vermittelt, die Bildung des weiblich arten, gefälligen, sinnigen Wesens zu fördern. Ich möchte sagen: in Töcherschulen sollte gleichsam ein häuslicher Kreis dargestellt werden — die Lehrer vertreten die Stelle des Vaters, die



leben zu lassen ver-  
le lagte er keines-  
glücklich, der später  
derte. Als Kriegs-  
er sich vortheilhaft  
Stelle nicht weniger  
nister und drei Mal  
Zeit trat er mort-  
nister ohne Porte-  
troit gewesen, stets  
er als Großmeister  
Wunsch war das  
nem letzten Athem-

den letzten Markt in  
bet und liegt bis  
Jugtiere 1 Paar  
Paar Milchschweine  
verkauft. Neuerer  
welche zwar auf  
tend wurden noch  
erzielt. — Nach  
wenig Borrath

ette. Den ersten  
130; Gewinn Kr.  
1000. K. erbält  
117,810. 37,646.  
220,198. 26,136.  
150,362. 210,658.  
538.

B. 7. A. Poje.  
e: 7000 A. Serie  
R. S. 2598 Kr.  
S. 3445 Kr. 6.  
S. 471 Kr. 13.  
Kr. 36. S. 3365  
S. 4122 Kr. 34.

den und Stro-  
je nach Qualität  
tner K. 230 bis  
9—60. 2. Qual.  
Kartoffeln per 200  
Reich per Pfund  
S. Kalkfleisch 65  
fleisch 70—80 A.

Im Allgemeinen  
nliche Brauwitten-  
den wir kein Eis  
wohl für Brauer-  
Sorten ziemlich  
—90 K. Käse  
(Schm. M.)

au en! Gibt es  
über die Toll-  
benten machen  
he Nerzte, und  
gen sich in den  
a in öffentlichen  
uordnung der  
er Antrag auf  
Rädchen gestellt  
idlichen Viente-  
uch, ihr Part-  
rd nicht lange  
t cure Rünste,  
rdnen, und die  
ird neu, wo  
einen Vollbart  
u Affenkrank-  
n Alten nach,  
s Jahrhundert  
Nicht daß die  
a, halte ich für  
bet. Im Ge-  
hrer, ja gar  
len möglichst  
hen Unterricht  
olche Erkennt-  
d Wirkenden,  
nd Welt ge-  
Lehrerinnen  
den Männern  
g hinein, und  
der etwas Un-  
was die geeig-  
her in nem  
Als weib-  
len angestellt  
nd weiblich  
ng des Ver-  
rmittelt, die  
innigen Wes-  
Töchter Schulen  
stellt werden  
Vaters, die

Lehrerinnen die der Mutter. Denn für die Familie, für das Haus ist das Weib noch natürlicher und stitlicher Ordnung bestimmt, aber nur die Familie, nur das Haus kann dafür erziehen und gewöhnen. Daß dies verkannt wird und die Lehrerinnen an falsche Stellen zu verkehrten Aufgaben gebracht sind, ist ein großer Fehler in unserm Mädchen-Unterricht. Der schlimmere Fehler, wodurch die Emancipationslust des weiblichen Geschlechts nach unserer Meinung befördert wird, scheint mir aber der zu sein, daß die jetzige Töchterbildung es mehr oder minder darauf anlegt, Blaustrümpfe zu produciren. Mit einem Haufen von Wissen werden unsere Mädchen überschwenmt, der wirklich graufig ist. Man nehme nur einmal eines der vielen Handbücher über deutsche Literaturgeschichte für Töchter Schulen in die Hand und entsetze sich über die Menge von Romanen, Zählern, Dichtungen etc., die von den „höheren Töchtern“ gelernt werden sollen. Diese Lehrbücher der Physik werden ihnen gegeben und sie müssen das Parallelogramm der Kräfte, die Schwingungen des Aethers u. s. w. genauer studiren als ein Gymnasiast. „Chemie der Küche“ und allerhand andere chemische Kunststücke werden ihnen vorgeführt.

Botanik, Zoologie, Anatomie des menschlichen Körpers, Alles, Alles haben sie zu lernen. Und dann kommt der Hauptfleck: die Unmasse Französisch, mit welcher sie übersättet werden! Es ist ja ganz gut, daß sie sich diese Sprache aneignen, ganz gut, wenn sie dieselbe fertig lesen, schreiben und sprechen lernen. Aber häufig versucht man die Mädchen aus Deutschen zu Französinen zu machen, und überschwenmt die Unterrichtszeit mit Dressurstunden in der Sprache. Englisch tritt dagegen sehr zurück. Und doch — an welcher von beiden hätten die Erwachsenen mehr? Keine Frage! Die französische Literatur ist für unser weibliches Geschlecht eine Quelle des Verderbens, die englische würde ein erfrischender Strom des Lebens werden. Aber die alten Vorurtheile spuken noch immer, Französisch gilt für die Sprache der Civilisation und der Welt, darum muß das Schiff für die Lebensfahrt mit diesem Ballast ordentlich vollgepfropft werden. Seht diese höheren Töchter aus der Schule kommen! Waschen sie nicht zum Theil Geschlechter wie Professoren? Sind sie nicht so gebildet, daß die weit ungebildeteren Mütter sich vor ihnen verkröchen müßten? In alle Wissenschaften bis zur Physiologie müßten sie die Nasen stecken, überall

haben sie heruutschnuppert, bis sie sich eine Halb-  
bildung gediegenster Art erworben. Und da kommt  
die Schlussfolge: Halbbildung erzeugt Hochmuth, Hoch-  
muth bringt Emancipationsgelüste, folglich — nun?  
Woher stammt ein großer Theil der Gedanken in  
Frauentheilen, die hinaus wollen über die geordnete  
Sphäre, über ihre einzig richtige Stellung im Haushalt  
der Menschheit?

— Adwin: „Geben Sie mir mal ein Ruggpflaster.“  
— Apotheker: „Wollen Sie eins hinter die Ohren?“  
— Adwin: „Bon Ihnen will ich gar nichts mehr, denn Sie sind  
ein Grobian!“ (Ab, die Thür bestig zuverfend.)  
— „Wie viel Lobte?“ fragte der Oberarzt eines Ho-  
spitals bei seinem ersten Morgenbesuche. — „Kein Stück.“  
war die Antwort des Wärters. „Ich habe doch für zehn  
Medicin gegeben.“ — „Ja, Giner hat nicht einnehmen wollen.“

Frankfurter Gold-Course vom 19. Dezember 1877.

20-Frankenstücke	10	21—25
ditto	16	21—25
Englische Sovereigns	20	35—40
Russische Imperiales	16	66—71
Holländische fl. 10-Stücke	16	65
Ducaten	9	52—57
Dollars in Gold	4	15—19

Briefkasten. Nach Altenk. Aufgegebenes Material,  
betr. Mädchen-Gesuch, ist ohne Unterbrecht eingelassen.

Öffentliche und Privat-Bekanntmachungen.

Nagold.

Rein reichhaltiges

## Cigarren-Lager

in sehr guten gelagerten Sorten  
von 2 M. 20 S bis 10 M. per 100 Stück  
erlaube mir, besonders auch den Herren Wirthen, bestens  
zu empfehlen.

**Heinr. Gauss, Conditior.**

Nagold.

empfehle als zu Weihnachtsgeschenken besonders geeignet

## Nähmaschinen

aller bewährten Systeme  
für Familien und Gewerbe zu folgenden Preisen  
franko ins Haus geliefert:

**Singer M. 75—145. Wehler & Wilson M. 85. Howe  
M. 55—100. Grover & Baker M. 60—95. Lincoln M. 50.  
Kettenstich-Maschinen M. 6—20**

Reparaturen aller Art schnell und billig; Ersatztheile, sowie neue  
ganze Obertheile auf alle Gestelle werden prompt geliefert.  
Zahlungserleichterungen. Unterricht in der Wohnung der Käufer gratis.



Aechter Schrader'scher

## Trauben-Brust-Honig.

Gegen Husten, Heiserkeit, Reizen im Halse, Keuchhusten der Kinder, Eng-  
brüstigkeit, Lungenleiden etc. gibt es kein besseres Hausmittel, als Aechten  
Schrader'schen Traubenbrusthonig, er ist: **Gesunden ein überaus  
köstliches Genuss-, Nahrungs-, sowie Vorbeugungs-Mittel  
gegen Gesundheitsstörungen; Leidenden ein unersehbliches  
Labsal und Genesungsmittel.**

In Flaschen mit Gebrauchsanw. à 1 M., 1 M. 50, 3 M. allein ächt  
v. Apoth. J. Schrader, Feuerbach-Stuttgart. Man verlange ausdrücklich  
„Schrader'schen Traubenbrusthonig.“  
Vorräthig in Nagold bei G. Knodel, in Eßhausen bei J. Spieß.

Die Spinnerei Schornreute-Ravensburg

empfehle sich zum Spinnen von

## Flachs, Hanf und Abwerg

im Lohn und sichert billige und reelle Bedienung zu.  
Das Verweben der Garne besorgen wir bestens.  
Nähere Auskunft ertheilen die Agenten:  
Gottl. Knodel in Nagold.  
Gust. Lutz in Entringen.  
C. W. Lutz in Altenstaig.  
G. F. Martini in Eßlingen.  
Seb. Peins, Gemeinderath in Bollmaringen.  
Chr. Breymaier, Sailer in Wildberg.

Nagold.

## Auf Weihnachten

empfehle in großer Auswahl Reisekoffer,  
Reisetaschen, Umhängtaschen, Damentas-  
chen, Geldtaschen, Schawlsriemen, Hosen-  
träger, Schulkransen und Kinderpeitschen

Friedr. Braun,  
Sattler und Tapezier,  
gegenüber der Apotheke.

Nagold.

## Die Sinner'sche Pfundhese

aus Grünwinkel ist jeden Tag frisch zu  
haben bei

David Graf, jun.

Nagold.

Auf bevorstehende Weihnachten erlaube  
ich mir mein reichhaltiges Lager in  
abgelagerten

## Cigarren,

besonders auch zu Geschenken geeignet,  
bestens zu empfehlen.

**J. A. Scholder.**

Nagold.

Wegen Aufgabe meines Wollwaren-  
Geschäfts halte ich einen gänzlichen

## Ausverkauf

in allen in dieses Fach einschlagenden  
Artikeln.

Marie Saur  
bei Flaschner Lutz.

Nagold.

## Weingeist

zum Brennen und Poliren,  
Brauntwein, Heidelbeer-  
geist & feine Liqueure

empfehle

Reinh. Gramer, jr.,  
Conditior.

Nagold.

## Einen Mitleser

zur „Deutschen Reichspost“ sucht;  
wer? sagt die

Redaktion.

Nagold.

## Baslerlebkuchen

in der fetter so beliebten Qualität,  
Honiglebkuchen,  
Sprengele

und verschiedenes Confect empfiehlt  
Carl Pflomm.

Vertrauen kann ein Kranker  
nur zu einer sichern Heilmethode  
haben, welche, wie Dr. Airy's  
Naturheilmethode, sich hauptsächlich  
denkwürdig hat. Daß durch diese Me-  
thode Küster glücklicher, ja hundert-  
fache Heilerfolge erzielt wurden, be-  
weisen die in dem reich illust. Buche

Dr. Airy's Naturheilmethode

abgerundeten, vollständigen Origin-  
mal-Verfasser, (aus welchen sich  
solche Kranke noch Erlang finden,  
für die Hilfe nicht mehr möglich  
sind. Es darf daher jeder Kranke  
sich dieser bewährten Methode um  
so mehr vertrauensvoll zuwenden,  
als die Rettung der Kur auf  
Wunsch durch das angegebene  
praktische Kerze gratis erfolgt.  
Näheres darüber findet man in  
dem vorliegenden, 544 Seiten  
starken Werke: Dr. Airy's  
Naturheilmethode, 100. Aufl., Zur-  
bel-Ausgabe, Preis 1 Mark,  
Leipzig, Richter's Verlag-Anstalt,  
welche das Buch auf Wunsch gegen  
Einsendung von 10 Briefmarken  
à 10 Pf. direct franco versendet.

Obiges Buch ist vorrätzig in der  
Expedition d. Bl.

Nagold.

Feinstes

## Schnitzbrod, Berliner Pfannkuchen, Hefen-Backwerk

empfehle

Heinr. Gauss, Conditior.

Nagold.

## Kohlen-Verkauf.

1te Sorte Coaks, Stückkohlen und  
Schmiedkohlen sind frisch angekommen und  
werden um billigen Preis abgegeben.  
D. Graf am Bahnhof.

Nagold.

Die größte Auswahl in

## Wollwaren,

als: Vossli, Kapuzen, Kragen, Handen,  
Abendtücher, Franchons, Kindermüße un  
Röcke, Kittel, Schürze, Stöcker, Schwale  
Corsette, Unterhosen, Planelshenden, Krä-  
gen und Cravatten und noch vieles andere  
ist bei mir aufgelegt und empfehle solche  
zu den billigsten Preisen.

Christian Raaf,  
Hirschstraße.

Nagold.

## Gewerbeverein

Samstag den 22. d. Mis.,  
Abends 8 Uhr,  
im Adler.

Der Ausschuß.



N a g o l d.  
Zu Weihnachtsgeschenken

empfehle ich:

Glas- und Porzellanwaaren in reicher Auswahl,  
Taschenmesser, Bestecke und Scheeren,  
Vorleg-, Gemüse-, Eß- und Cafelöffel,  
Portemonnaies und Cigarrenetuis,  
Cafemühlen, franz. und deutsche,  
Cafetischer,  
Wiegenmesser, einfach und doppelt,  
Waffeleisen,  
Kohlenbügeleisen und gewöhnliche Bügeleisen,  
Salztemen und Gewürzkästchen,  
Besteckkörbchen von Holz und Blech,  
Rolltischblätter,  
Zuckerschneider,  
Cafebretter und Obstkörbe,  
Cafebüchsen, broncirt, à 1/2 und 1 Pfund Inhalt,  
Kochgeschirr, roh und emaillirt,  
Hausschuhe für Herren, Damen und Kinder in großem Sortiment

und sichere billigste Preise zu.

Gottlob Schmid.

Billigste Zeitung Süddeutschlands.

Stuttgarter  
**„Neue Zeitung“**  
mit der Sonntagsbeilage „Stuttgarter Museum“

erschient unter Redaktion von Heinrich Seybold vom 1. Januar 1878 an täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage im Verlage der Unterzeichneten und wird bringen: die neuesten Telegramme, politische Tagesübersicht, alle wichtigen Nachrichten aus dem deutschen Reich und vom Ausland, Originalcorrespondenzen aus allen Theilen Württembergs, rasche, ausgiebige, zuverlässige Lokalberichterstattung, Referate über Theater, bildende Künste, Musik u. Literatur u. s. w., sowie ein höchst interessantes Feuilleton, zunächst den neuesten 2bändigen Roman von Berthold Auerbach

**Sandolin von Reutershöfen.** Ganz besondere Anziehungskraft dürfte auf die Familie die Sonntagsbeilage der „Neuen Zeitung“ mit gediegenen Beiträgen unterhaltenden und bildenden Inhalts ausüben, welche, um vielen Wünschen entgegenzukommen, auch dem Humor und der Satire ein besonderes Plätzchen vorbehalten hat. Die Probenummer vom 15. Dez. wird auf Wunsch gratis und franco versandt.

J. B. Mehler'sche Buchdruckerei  
in Stuttgart.

Redaktion: Büchsenstraße 19. Expedition: Ecke der Königs- & Breitenstraße.

Reichhaltig und interessant.  
50 Pfennig monatlich außer der holländischen Postgebühr.

N a g o l d.  
Kinder spielwaaren

aller Art versehen und empfehle solche geneigter Abnahme. Besonders mache ich auf meine selbst verfertigten großen und kleinen Pferde, sowie auch Wiegensperde aufmerksam, die ich zu ausnahmsbilligen Preisen abgebe. Aeltere Pferde übernehme ich gerne zur Reparatur.

Franz Gutekunst,  
Dreher.

N a g o l d.  
E m p f e h l u n g.

Erlaube mir Mandeln, Citronat, Pomeranzen-Schaalen, gestoßenen Zucker, Springerlesmehl, Zibeben, Rosinen, Gewürze, Nudeln, acht anerkannte Basler Lebkuchen, Honig-Lebkuchen, Springerle, Schaum-Confect in allen Sorten, Eigelb-Confect, Glasfrüchte und Glasugeln, Wachsstöcke und Wachslichter in verschiedenen Farben, abgelagerte Cigarren in Kistchen von 25 Stück, passend zu Weihnachtsgeschenken, zu empfehlen.

R. Gramer, jr.,  
Conditor.

Verantwortlicher Redakteur: Steinwandel in Nagold. — Druck und Verlag der G. W. Zaiser'schen Buchhandlung in Nagold.

N a g o l d.  
Seine Weihnachtsausstellung  
in Conditorei-Waaren

empfehle für Stadt und Land

Gramer, senior,  
wohnhaft bei Silberarbeiter Bauer.

N a g o l d.  
E m p f e h l u n g.

Empfehle mein Lager von frisch und reinschmeckendem Schweineschmalz, Salatöl, Erdöl, Lampenöl; ebenso vorzügl. Gutta-Percha-Glanzwichse, Paraffinkerzen, und bitte um geneigten Zuspruch.

R. Gramer, jr.,  
Conditor.

N a g o l d.  
Feinstes Sprengerlesmehl,  
feinsten Sprengerleszucker,  
feinsten Stampfmelis  
empfehle ich mit dem Bemerkten, daß ich auch Sprengerlesmölde ausleihe.  
Carl Pflomm.

Altenstaig.  
Einen bereits noch neuen  
**Schlitten**  
zum ein- und zweispännigen Gebrauch hat billig zu verkaufen  
Joh. Braun,  
Sattler und Tapezier.

In der G. W. Zaiser'schen Buchhandlung ist zu haben:

Die  
**Bierbrauerei**  
und  
die Malzextract-Fabrikation.  
Eine Darstellung aller in den verschiedenen Ländern üblichen Braumethoden zur Bereitung aller Bierforten, sowie der Fabrikation des Malz-Extractes und der daraus herzustellenden Producte. Ein Handbuch für Brauerei-Besitzer, Brauerei-Leiter und Malzextract-Fabrikanten.  
Von  
Hermann Rüdinger,  
technischer Brauerei-Leiter.  
Mit 20 erläuternden Abbildungen.  
Preis 6 M.

N a g o l d.  
**Christbaum-Verzierungen,**  
als Glasugeln, Glasfrüchte, Eiszapfen, Loeken, Lichterhalter, Lichtchen, Wachsstöcke u. in größter Auswahl bei  
Carl Pflomm.

N a g o l d.  
Einen noch neuen, 1spännigen  
**Kastenschlitten**  
mit Sitzpolster und Spritzleder hat zu verkaufen  
Christian Benz,  
Zimmermeisters Wittwe.

N a g o l d.  
Eine größere Partie  
**Telegraphenstangen**  
in unverletzter Rinde, 8,50 m lang mit 17 cm Ablaf, sucht zu kaufen und sieht gefl. Anträgen loco Nagold entgegen  
Eug. Lustraver.

N a g o l d.  
**Logis zu vermietben.**  
2 heizbare Zimmer mit Küche und Holzplatz hat bis Lichtmess zu vermieten  
Christian Schittenhelm.

**CHEFS-DOEUVRE DE TOILETTE!**

**Dr. Hartung's** Chinarinden-Öel, zur Conservirung und Verschönerung der Haare; (in versiegelten und im Glase gestempelten Flaschen à 1 M.)  
**Dr. Borchardt's** aromatische Kräuterseife, zur Verschönerung und Verbesserung des Teints und erprobt gegen alle Hautunreinheiten; (in versieg. Original-Päckchen à 60 S.)  
Professor **Dr. Lindes** Vegetabilische Stangen Pomade, erhöht den Glanz und die Elasticität der Haare, und eignet sich gleichzeitig zum Festhalten der Scheitel; (in Originalstücken à 75 S.)  
Apoth. **Speral's** Italienische Honigseife, zeichnet sich durch ihre belebende und erhaltende Einwirkung auf die Geschmeidigkeit und Weichheit der Haut aus; in Päckchen zu 25 und 50 S.)  
**Dr. Hartung's** Kräuter-Pomade, zur Wiedererweckung und Belebung des Haarwuchses; (in versiegelten und im Glase gestempelten Tiegel à 1 M.)  
**Dr. Sulz de Boutemard's** arom. Zahn-Pasta, das universelle und zuverlässigste Erhaltungs- u. Reinigungsmittel der Zähne und des Zahnsfleischs; (in 1/2 und 1/4 Päckchen à 1 M. 20 und 60 S.)

**Aecht** werden die obigen, durch ihre anerkannte Solidität und Zweckmäßigkeit auch in die ferner Gegend so beliebt gewordenen Artikel in **Nagold** nach wie vor nur allein verkauft bei

G. W. Zaiser.

**Der Atlas für württemb. Volksschulen**  
ist in neuem Abdruck à 35 S zu haben in der  
G. W. Zaiser'schen Buchhdlg.

**Frucht-Preise.**  
Altenstaig, den 18. Dezember 1877.

	M	S	M	S	M
Alter Dinkel	10	20	10	7	10
Neuer Dinkel	8	20	8	33	7 90
Haber	—	—	7	—	—
Gerste	11	—	10	90	10 80
Hohnen	—	—	9	—	—
Weizen	12	50	11	78	11 50
Roggen	11	50	10	72	10

Calw, den 12. Dezember 1877.

	M	S	M	S	M
Kernen	12	—	11	89	11 80
Dinkel	8	30	8	6	7 50
Haber	6	50	6	42	6 40